

Navigate the Change

with Circular Tech

Navigate the Change – with Circular Tech

Liebe Leserinnen und Leser,

die Weltwirtschaft befindet sich weiterhin in einer Phase tiefgreifender struktureller Veränderungen. Zunehmende geopolitische Spannungen führen zu einer Neuordnung von Handelsströmen und Märkten. Gleichzeitig sorgen Automatisierung, datenbasierte Anwendungen und Künstliche Intelligenz für eine steigende Nachfrage nach moderner IT-Infrastruktur – und verändern grundlegend, wie Unternehmen investieren, Technologien einsetzen und Wertschöpfung schaffen.

Vor diesem Hintergrund markierte das vergangene Jahr einen bedeutenden Meilenstein für CHG-MERIDIAN. Mit einem Neugeschäftsvolumen von **3,12 Milliarden Euro** (+10% ggü. 2024) haben wir unser gruppenweites Wachstum weiter ausgebaut und gleichzeitig eines der zentralen Ziele unseres Mittelfristprogramms **NEXT 2025** erfolgreich erreicht.

Auch unser verwaltetes Technologieportfolio in IT, Industrie und Healthcare wuchs auf **12,6 Milliarden Euro** (+7% ggü. 2024). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg im Vergleich zum Vorjahr um rund 40 Prozent auf **246 Millionen Euro**.



Diese Zahlen belegen erneut, dass unsere Wachstumsstrategie auch in einem dynamischen Marktumfeld wirkt. Denn Technologie ist heute ein zentraler Wachstumstreiber und Steuerungsfaktor. Flexible Nutzungsmodelle werden zu einem entscheidenden Hebel: Sie schaffen finanzielle Flexibilität, eröffnen zusätzliche Handlungsspielräume und ermöglichen es Unternehmen, Investitionen gezielt zu steuern.

Technologie als Zukunftsstrategie

Das ist maßgeblich, denn Unternehmen stehen zunehmend unter Druck. Der Einsatz moderner Technologien wird unerlässlich, und Unternehmen müssen ihre Prozesse und Strukturen kontinuierlich anpassen. Gleichzeitig erschweren volatile Hardwarepreise und Lieferkettenrisiken die Umsetzung von Transformationsstrategien und die Planung langfristiger Investitionen.

In diesem Kontext entwickelt sich Technologie vom reinen Kostenfaktor zu einem strategischen Instrument der Risikoabsicherung. Gefragt sind dabei zunehmend Ansätze, die Flexibilität erhöhen, Ressourcen effizienter nutzen und Investitionsrisiken reduzieren. Genau hier setzt **Circular Tech** – der nachhaltige, zirkuläre Umgang mit Technologien und Ressourcen – an. Ansätze wie „Nutzen statt besitzen“, die Verlängerung von Lebenszyklen, der gezielte Einsatz wiederaufbereiteter IT und flexible Laufzeiten helfen Unternehmen, Unsicherheiten zu reduzieren und Budgets effizienter zu planen.

Global vernetzt, lokal präsent: Wachstum nah am Kunden

Ein weiterer zentraler Wachstumstreiber ist unsere internationale Präsenz. In den vergangenen Jahren haben wir unser globales Netzwerk gezielt ausgebaut – insbesondere in den Regionen Asien-Pazifik, Amerika und Nordosteuropa. Heute generieren wir bereits mehr als **60 Prozent unseres Geschäfts außerhalb Deutschlands** und sind in über **30 Ländern auf fünf Kontinenten** vertreten. Diese internationale Aufstellung ermöglicht es uns, unsere Kunden weltweit mit passenden Lösungen zu begleiten und gezielt dort zu wachsen, wo neue Potenziale entstehen.

Verantwortung tragen, Exzellenz beweisen

Auch unsere gruppenweite Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln wir konsequent weiter. Die **EcoVadis Platin-Auszeichnung** bestätigt unsere Fortschritte und positioniert uns unter den **Top 1% von über 130.000 bewerteten Unternehmen weltweit**. Zusätzlich wurden unsere Klimaziele erfolgreich von der **Science Based Targets Initiative (SBTi)** validiert – ein klarer Nachweis für unser ernsthaftes und messbares Engagement zur langfristigen CO₂-Reduktion. Nachhaltigkeit ist für uns kein separates Thema, sondern fest in unser Geschäftsmodell integriert.

Aufbruch in die nächste Phase: SHAPE 2030

Mit SHAPE 2030, unserem neuen Mittelfristprogramm, stellen wir die Weichen klar auf Zukunft. Unser Ziel bleibt: profitables und nachhaltiges Wachstum. Gleichzeitig erleben wir dynamischere Märkte und steigende Anforderungen an Resilienz und Anpassungsfähigkeit. Deshalb entwickeln wir unsere Strategie kontinuierlich weiter, erkennen Chancen frühzeitig und nutzen Wachstumspotenziale gezielt.

Gemeinsam die Zukunft gestalten

All diese Fortschritte gelingen nur dank des großen und vielfältigen Engagements unserer rund 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der engen Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern weltweit. Unsere Expertise, unser internationales Mindset und das Gespür für Marktanforderungen bilden dabei die Grundlage unseres nachhaltigen Erfolgs.

Ich bin überzeugt: Die kommenden Jahre werden von Veränderungen geprägt sein – und gerade darin liegt unsere Chance, neue Wege zu gehen und Märkte aktiv mitzugestalten.

Lassen Sie uns den Weg in diese Zukunft gemeinsam gehen – mit klarem Fokus auf Wachstum, Steuerung und nachhaltige Innovation.

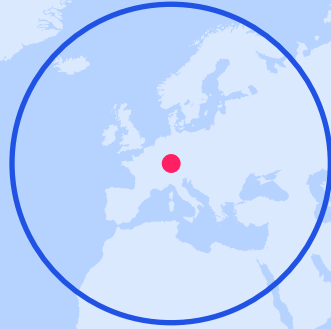
Herzlich, Ihr

Dr. Mathias Wagner
CEO der CHG-MERIDIAN-Gruppe

„Technologie wird zum strategischen Hebel für Wachstum, Resilienz und Zukunftsfähigkeit.“

5

Kontinente



42

Niederlassungen

33

Länder

~1.700

Mitarbeiter:innen

Wer wir sind und was wir tun

Die CHG-MERIDIAN-Gruppe zählt zu den führenden globalen technology2use-Unternehmen in den Bereichen IT, Industrie und Healthcare. Mit über 1.700 Mitarbeiter:innen weltweit und mehr als 45 Jahren Erfahrung entwickeln, finanzieren und managen wir maßgeschneiderte Technologielösungen – basierend auf dem Prinzip „Nutzen statt besitzen“.

Für unsere Kunden – von internationalen Konzernen über mittelständische Unternehmen bis hin zu öffentlichen Verwaltungen und Kliniken – bedeutet das: Zugang zu stets aktueller Technologie, kosteneffiziente Finanzierungsmodelle und passgenaue Services.

Neben dem Leasing bietet die Gruppe mit devicenow eine globale Device-as-a-Service-Lösung für skalierbare Endgeräte-Services. Das Berliner Tochterunternehmen circulee vertreibt wiederaufbereitete IT-Hardware für B2B-Kunden, die so Kosten sparen und Ressourcen schonen. Gemeinsam decken beide Marken den steigenden Bedarf an wirtschaftlich und nachhaltig orientierten IT-Nutzungsmodellen ab.

Als banken- und herstellerunabhängiger Partner begleiten wir unsere Kunden in 33 Ländern (Stand: 2025) auf fünf Kontinenten über den gesamten Lebenszyklus ihrer Assets: von der Beschaffung über die Nutzung bis zur sicheren Datenlöschung und der Wiedervermarktung gebrauchter Geräte in unseren modernen Technologiezentren.

Darüber hinaus bieten wir unsere Leistungen über Beteiligungen und Partnernetzwerke in bis zu 190 Ländern an.



Unser Geschäftsjahr 2025

€ 3,12 Milliarden

Neugeschäftsvolumen

€ 12,59 Milliarden

Gesamtwert des finanzierten und gemanagten Technologieportfolios zum 31. Dezember 2025

€ 246 Millionen

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

€ 179 Millionen

Konzernjahresüberschuss

CHG-MERIDIAN – Wandel gestalten mit Circular Tech

Wir machen Technologie flexibel,
kosteneffizient und nachhaltig nutzbar.

Die CHG-MERIDIAN-Gruppe in Zahlen 2025

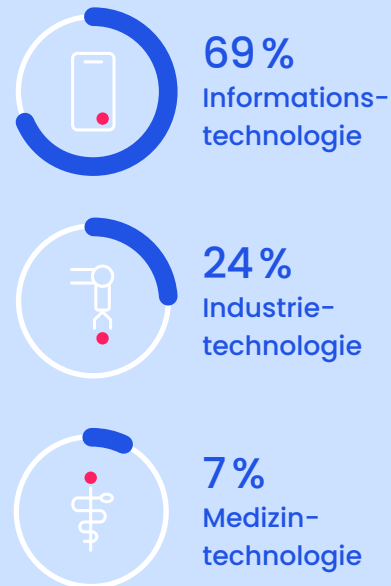
Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert (€ Millionen)

	2025	2024
Erzeugter wirtschaftlicher Gewinn	2.604,86	2.160,36
Erträge	2.604,86	2.160,36
Ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	-2.424,10	-2.036,46
Betriebsaufwand	-2.038,14	-1.711,33
Personalaufwand	-198,14	-166,83
Aufwendungen für Kapitalgeber	-121,11	-106,78
Steueraufwand	-66,71	-51,52
Einbehaltener wirtschaftlicher Wert	180,76	123,90

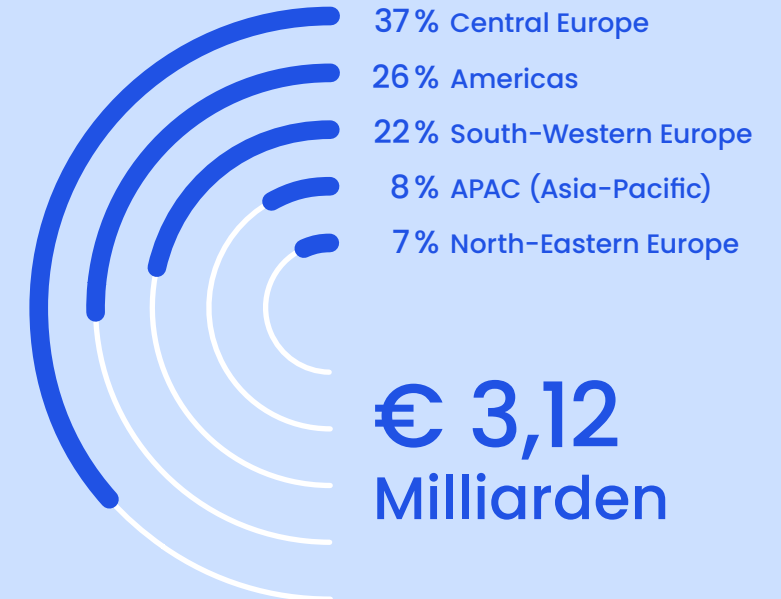
Ausgewählte Finanzkennzahlen (€ Millionen)

	2025	2024	
Eigenkapital (IFRS)	974,99	866,24	+12,56 %
Konzernbilanzsumme (IFRS)	7.808,02	7.111,38	+9,80 %
Konzernjahresüberschuss (IFRS)	178,83	123,90	+44,34 %
Regressfreie Finanzierung	2.393,41	2.099,14	+14,0 %
Corporate Lending	590,96	725,41	-18,5 %

Verteilung des Neugeschäftsvolumens nach Technologiebereich



Neugeschäftsvolumen nach Regionen



Wachstum braucht neue Wege

Wie CHG-MERIDIAN Finanzierung international denkt



Ulrich Bergmann, CFO der CHG-MERIDIAN-Gruppe

Mit ihrem bislang größten Schuldschein-darlehen hat CHG-MERIDIAN im Jahr 2025 einen wichtigen Schritt in der Weiterentwicklung ihrer Finanzierungsstrategie gemacht. Erstmals wurde die Transaktion auch gezielt international ausgerichtet und damit wurden auch neue Wege in der Ansprache von Investoren beschritten.

Welche Rolle dieser Schritt für die zukünftige Ausrichtung spielt, was CHG-MERIDIAN für Investoren attraktiv macht und wie sich der Markt für grüne Finanzierungsinstrumente aktuell entwickelt, erläutert CFO Ulrich Bergmann im Interview.

Mit dem ersten internationalen Schuldschein im Jahr 2025 hat CHG-MERIDIAN einen wichtigen Schritt gemacht – welche strategische Bedeutung hat diese Transaktion für das Unternehmen?

Die Platzierung unseres ersten internationalen Schuldscheins war ein echter Meilenstein für CHG-MERIDIAN. Strategisch erweitert sie unsere Finanzierungsbasis und verschafft uns Zugang zu einem deutlich breiteren internationalen Investorenkreis. Das diversifiziert nicht nur unsere Kapitalquellen, sondern stärkt auch unsere finanzielle Flexibilität und Resilienz. Gleichzeitig ist es ein wichtiger Schritt, um unser weiteres internationales Wachstum zu unterstützen: Wir können unser Geschäft in neuen Märkten effizient finanzieren und reduzieren die Abhängigkeit von einzelnen Regionen.

Was macht CHG-MERIDIAN aus Investorensicht besonders attraktiv – gerade auch im internationalen Umfeld?

Was CHG-MERIDIAN für Investoren besonders attraktiv macht, ist die Kombination aus einem bewährten, resilienten Geschäftsmodell und verlässlichen Finanzkennzahlen. Unser Circular-Tech-Ansatz sorgt für stabile, kontinuierliche Erlöse und langfristige Kundenbeziehungen. Gleichzeitig stehen wir für profitables Wachstum, ein umsichtiges Risikomanagement und verlässliche Cashflows. Ein weiterer wichtiger Faktor ist unsere Innovationskraft: Durch den Einsatz von Daten, KI und Automatisierung steigern wir nicht nur Effizienz und Transparenz, sondern richten unser Angebot noch stärker an den Bedürfnissen unserer Kunden aus.

Als Circular Tech Unternehmen basiert unser Geschäftsmodell auf dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft. Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit aktuell für Finanzierungsinstrumente?

Nachhaltigkeit bleibt ein zentraler Treiber für unser Geschäft und unsere Finanzierungsstrategie. Gleichzeitig beobachten wir, dass die Nachfrage nach nachhaltigen Finanzierungsinstrumenten – etwa ESG-gebundenen Krediten – zuletzt zurückgegangen ist und viele Transaktionen aktuell eher projektbezogen strukturiert werden.

Auch wenn Nachhaltigkeit langfristig unverzichtbar ist, braucht der Markt aus unserer Sicht einen ausgewogenen und praktikablen Rahmen, der Unternehmen ausreichend Flexibilität lässt und gleichzeitig klare Orientierung bietet. Einheitliche und umsetzbare ESG-Kriterien könnten dazu beitragen, Vertrauen zu stärken und dem derzeit etwas schwächeren Markt für grüne Finanzierungsinstrumente neue Impulse zu geben. Für uns ist Nachhaltigkeit dabei kein Trend, sondern ein fester Bestandteil unseres Geschäftsmodells und unserer langfristigen Wertschöpfung.

Vielen Dank, Ulrich, für die spannenden Einblicke.

Nachhaltigkeit als Teil unseres Geschäftsmodells



Seit mehr als 45 Jahren ist Nachhaltigkeit fest im Geschäftsmodell von CHG-MERIDIAN verankert. Mit unserem kreislaufbasierten Ansatz gestalten wir den Umgang mit Technologie genauso wie unsere Unternehmensentwicklung langfristig verantwortungsvoll.

Wir verstehen Nachhaltigkeit nicht als Einzelziel, sondern als kontinuierlichen Prozess entlang der drei Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales. Erst ihr Zusammenspiel ermöglicht nachhaltiges und zukunftsfähiges Wirtschaften.

Verankert in Governance und Verantwortung

Getragen wird dieser Ansatz von einer klaren Governance-Struktur: Das Group Sustainability Board – bestehend aus dem Board of Management sowie dem Sustainability Office mit den Sustainability Leadern und Sustainability Managern – kommt regelmäßig zusammen, um die strategische Ausrichtung zu überprüfen, Grundsatzentscheidungen zu treffen und Fortschritte zu bewerten.

Auf operativer Ebene sorgt das Group Sustainability Office dafür, dass Nachhaltigkeit im Alltag wirksam wird. Das Team aus vier Sustainability Leadern und vier Sustainability Managern bündelt zentrale Themen in den Handlungsfeldern Arbeits- und Menschenrechte, Geschäftsethik, Umwelt sowie nachhaltige Beschaffung. Jeder Leader trägt dabei Verantwortung für ein eigenes Themenfeld und treibt die Umsetzung gezielt voran.

Ergänzt wird diese Struktur durch einen Sustainability Expert im Vertrieb, der als Schnittstelle zu unseren internationalen Märkten wirkt und Nachhaltigkeit direkt im Vertrieb und damit in die Kundenbeziehungen integriert.

Strategie mit globalem Rahmen

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie orientiert sich an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen und ist fest in die Unternehmensstrategie eingebettet. Sie wird durch unsere Regulatory-, Compliance- und Auditstrukturen ergänzt und in allen Fachbereichen, Ländern und Teams aktiv umgesetzt.

So wird Nachhaltigkeit bei CHG-MERIDIAN nicht zentral vorgegeben, sondern dezentral gelebt – als gemeinsamer Anspruch über alle Ebenen hinweg.

Im Dialog mit unseren Stakeholdern

Um unser Nachhaltigkeitsmanagement kontinuierlich weiterzuentwickeln, setzen wir auf den aktiven Austausch mit internen und externen Stakeholdern – von Kunden und Geschäftspartnern über Mitarbeitende bis hin zu Investoren und Institutionen.

Ergänzend lassen wir unsere Nachhaltigkeitsleistung regelmäßig durch unabhängige Ratings wie EcoVadis oder CDP bewerten. Diese Ergebnisse helfen uns, Fortschritte einzuordnen und unsere Entwicklung konsequent weiter voranzutreiben.

Auch im Jahr 2025 konnten wir wichtige Meilensteine erreichen – unter anderem durch die weitere Ausweitung unserer ISO-Zertifizierungen sowie die Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen auf 30,2%.

Unser Emissionsreduktionsziel (–25% CO₂ pro Mitarbeitenden) haben wir nicht vollständig erreicht; seit Ende 2025 haben wir uns neue Emissionsreduktionsziele gesetzt, die durch die SBTi validiert wurden und dieses Ziel ablösen.

Sustainable Development Goals

Unsere konkreten Beiträge



8 DECENT WORK AND ECONOMIC GROWTH



Verantwortungsvoll wirtschaften

Dazu zählen die Entkopplung von Wachstum und Ressourcenverbrauch, ein konstruktives Arbeitsumfeld und die Stärkung von Vielfalt.

8.4 Ressourceneffizienz | 8.5, 8.8 Gute Arbeit und Vielfalt

4 QUALITY EDUCATION



Lernen vorantreiben

Dazu zählt die kontinuierliche und hochwertige Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter:innen.

4.3, 4.4 Aus- und Weiterbildung sowie Qualifizierung

12 RESPONSIBLE CONSUMPTION AND PRODUCTION



Kreisläufe bedenken

Dazu zählen der Werterhalt sowie die Wertsteigerung durch einen ganzheitlichen Einsatz der Kreislaufwirtschaft.

12.4, 12.5 Kreislaufwirtschaft | 12.6 Reporting

5 GENDER EQUALITY



Gleichstellung fördern

Dazu zählen die Chancengleichheit für Frauen und Männer sowie deren Förderung.

5.5 Teilhabe und Chancengleichheit

13 CLIMATE ACTION



Klima schützen

Dazu zählen die Reduktion von Unternehmensemissionen und weitere Beiträge für den Klimaschutz.

13.2 Klimaschutz

7 AFFORDABLE AND CLEAN ENERGY



Ökostrom beziehen

Dazu zählen der Bezug von Ökostrom und die Optimierung der Energieeffizienz.

7.2, 7.3 Erneuerbare Energien und Energieeffizienz

16 PEACE, JUSTICE AND STRONG INSTITUTIONS



Integrität wahren

Dazu zählen die Achtung von Demokratie und Recht sowie Nulltoleranz gegenüber Korruption.

16.4, 16.5 Compliance und Anti-Korruption

Auf dem nächsten Level: CHG-MERIDIAN erreicht EcoVadis-Platin

Nachhaltigkeit ist bei CHG-MERIDIAN kein Ziel, das man einmal erreicht – sondern ein Weg, der konsequent weitergedacht wird. Mit dem EcoVadis-Platin-Rating ist das Unternehmen nun in der Spitzengruppe im Nachhaltigkeitsmanagement angekommen und **zählt zu den besten 1%** der weltweit bewerteten Unternehmen.

Hinter dieser Entwicklung stehen viele konkrete Maßnahmen, Prozesse und Teams, die Nachhaltigkeit Schritt für Schritt im Unternehmen verankern. Doch was hat sich seit dem Gold-Rating 2024 verändert? Und worauf kommt es im Alltag wirklich an? Darüber spricht **Judith Madlener, Sustainability Managerin** bei CHG-MERIDIAN.





Judith Madlener, Sustainability Managerin bei CHG-MERIDIAN

„Nachhaltigkeit ist keine Destination, die man erreicht und dann abhakt. Die Anforderungen steigen, die Welt verändert sich, und wir müssen mitgehen. Das ist für mich der eigentliche Antrieb.“

Der Sprung von Gold auf Platin ist ein großer Schritt – was hat dabei den entscheidenden Unterschied gemacht?

Ehrlich gesagt war es kein einzelner „Moment“, sondern die Summe vieler kleiner, konsequenter Schritte. Was wirklich den Ausschlag gegeben hat, war die Ausweitung unserer ISO-Zertifizierungen auf alle europäischen Standorte – das wurde im aktuellen Rating erstmals vollständig berücksichtigt. Wir haben damit nachgewiesen, dass unsere Managementsysteme in den Bereichen Umwelt, Informationssicherheit, Datenschutz, Business Continuity und Compliance nicht nur auf dem Papier existieren, sondern europaweit gelebt werden.

Mit dem Platin-Rating gehört CHG-MERIDIAN zu den Top 1% weltweit. Wie zahlt das auf die Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern ein?

Das Rating schafft eine gemeinsame Sprache. Gerade in Ausschreibungsprozessen oder bei der Lieferantenqualifizierung ist EcoVadis ein anerkannter Standard – da hilft es enorm, wenn wir mit einem Platin-Rating punkten können. Kunden und Partner sehen daran, dass wir Nachhaltigkeit nicht als Marketing-Thema behandeln, sondern strukturell verankert haben. Das schafft Vertrauen – und Vertrauen ist letztlich die Basis jeder guten Geschäftsbeziehung.

Welche Rolle spielt das Rating intern und wie wird es von den Mitarbeitenden wahrgenommen?

Die Platin-Auszeichnung ist natürlich ein besonderer Meilenstein – und es freut mich sehr zu sehen, wie positiv das Feedback im gesamten Unternehmen ist. Gleichzeitig versuche ich immer wieder zu betonen: Das Rating ist nicht das Ziel, es ist ein Spiegel unserer Arbeit. Ich merke, dass viele Kolleginnen und Kollegen stolz sind – und das ist gut so. Diesen Stolz möchten wir nutzen, um Nachhaltigkeit noch breiter im Unternehmen zu verankern. Nachhaltigkeit entfaltet ihre volle Wirkung, wenn sie von allen Bereichen im Unternehmen getragen wird.

In welchen Bereichen siehst du aktuell die größte Hebelwirkung, um Nachhaltigkeit weiter voranzutreiben?

Die größte Hebelwirkung sehe ich aktuell im Klimamanagement. Mit unserer Verpflichtung zur Science Based Targets Initiative haben wir uns einen klaren, wissenschaftsbasierten Rahmen gesetzt.

Das ist kein abstraktes Ziel, sondern ein konkreter Fahrplan, der uns dazu verpflichtet, messbare Fortschritte zu erzielen. Das ist anspruchsvoll – aber genau darin liegt auch die Stärke.

Gleichzeitig spielt das Bewusstsein der Mitarbeitenden eine entscheidende Rolle. Denn selbst die besten Strategien und Systeme entfalten nur dann Wirkung, wenn sie im Alltag gelebt werden. Deshalb ist es für uns zentral, Nachhaltigkeit noch stärker in den Köpfen zu verankern und durch gezielte Schulungen greifbar zu machen.

Mit Blick nach vorn: Welche Themen werden die Nachhaltigkeitsagenda von CHG-MERIDIAN in den nächsten Jahren besonders prägen?

Wir werden die Themen Klimaschutz und transparente Berichterstattung weiter intensivieren – das ist nicht optional, sondern notwendig, auch regulatorisch. Gleichzeitig möchten wir unsere Managementsysteme weiter ausbauen und integrieren. Was mir persönlich wichtig ist: Wir dürfen nicht in eine Komfortzone verfallen, nur weil wir jetzt Platin haben. Das wäre das falsche Signal. Platin ist eine Anerkennung für den bisherigen Weg – aber Nachhaltigkeit ist keine Destination, die man erreicht und dann abhakt. Die Anforderungen steigen, die Welt verändert sich, und wir müssen mitgehen. Das ist für mich der eigentliche Antrieb.

Vielen Dank, Judith, für das interessante Gespräch.

Mehr Einblick, mehr Wirkung: Unser aktuelles CDP-Rating

Seit mehreren Jahren nutzt CHG-MERIDIAN das Carbon Disclosure Project (CDP), um seine Umweltauswirkungen systematisch offenzulegen. Die globale Plattform unterstützt Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Regionen dabei, Klimarisiken transparenter zu machen und Maßnahmen zur Reduktion von Emissionen vergleichbar zu machen.

2025 haben wir unsere Datengrundlage erweitert und das spiegelt sich deutlich in unserem Ergebnis wider: Unser aktuelles CDP-Rating ist von B- auf B gestiegen. Ausschlaggebend dafür war vor allem, dass wir erstmals die Emissionen unserer Leasinggüter in die Berichterstattung aufgenommen haben und sämtliche relevanten Umweltdaten durch eine unabhängige dritte Partei überprüfen lassen. Damit verbessern wir nicht nur die Qualität unserer Kennzahlen, sondern schaffen ein noch belastbareres Fundament für unser Klimamanagement.

Für CHG-MERIDIAN ist CDP mehr als ein Reporting-Tool. Die Bewertung schafft eine international anerkannte Orientierung für Kunden, Partner und Finanzinstitute, die bei der Auswahl ihrer Geschäftspartner zunehmend auf belastbare Nachhaltigkeitskennzahlen achten. Unser verbessertes CDP-Rating stärkt damit nicht nur unsere eigene Position, sondern ist auch ein wichtiger Baustein, um gemeinsam mit unseren Stakeholdern langfristig tragfähige, klimaverträgliche und zirkuläre Technologielösungen zu gestalten.



Partnerschaften für Nachhaltigkeit

In Zusammenarbeit mit Partnern und Organisationen engagieren wir uns über unser Tagesgeschäft hinaus für soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit engagieren und prüfen regelmäßig den Beitritt zu weiteren Initiativen.

CHG-MERIDIAN ist unter anderem Mitglied von:

UN Global Compact

Charta der Vielfalt e.V.

Science Based Targets initiative (SBTi)

Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen (BDL)

Stiftung Allianz für Klima und Entwicklung

Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit Baden-Württemberg (WIN)

Es handelt sich hierbei um einen Auszug relevanter Mitgliedschaften mit explizitem Nachhaltigkeitsbezug.

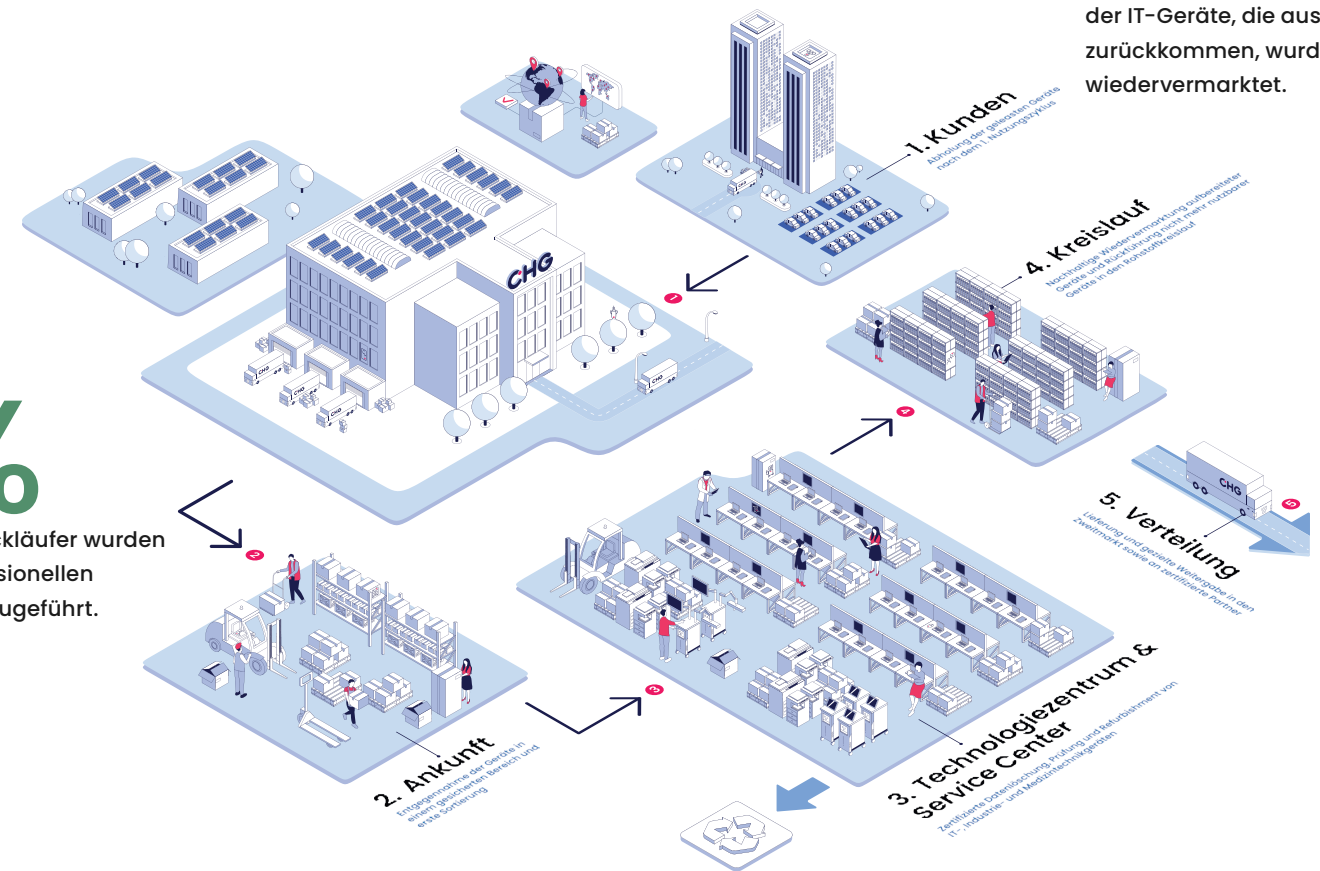
Kreislaufwirtschaft ist unser Kerngeschäft

Technologie nutzen statt besitzen – dieses Prinzip bildet die Grundlage unseres Geschäftsmodells. Als Technology2use-Unternehmen denken wir IT konsequent entlang ihres gesamten Lebenszyklus: von der bedarfsgerechten Beschaffung über die effiziente Nutzung bis hin zur Wiederaufbereitung und Weitervermarktung.

Im Zentrum steht dabei ein klarer Ansatz: den Wert von Technologie so lange wie möglich zu erhalten und Ressourcen effizient im Kreislauf zu halten. Denn während in linearen Modellen der Lebenszyklus eines Geräts mit dem Ende der Nutzung abschließt, beginnt bei CHG-MERIDIAN genau hier ein neuer Abschnitt. So entsteht ein nachhaltiges System, das nicht nur den Einsatz von Ressourcen optimiert und Elektroschrott reduziert, sondern auch aktiv zur Senkung von Emissionen beitragen kann – und damit wirtschaftliche Effizienz mit ökologischer Verantwortung verbindet.

4 %

der IT-Leasing-Rückläufer wurden 2025 einem professionellen Recyclingprozess zugeführt.



96 %

der IT-Geräte, die aus dem Leasing zurückkommen, wurden 2025 wiedervermarktet.

Neues Leben für IT-Geräte

Wenn ein Leasingvertrag endet, denken viele zunächst an die Rückgabe eines Geräts. Doch bei CHG-MERIDIAN beginnt genau dann ein strukturierter Kreislaufprozess, der die Geräte über den ersten Nutzungszyklus hinaus weiter nutzbar macht. Rückgabe heißt hier nicht Ende, sondern Neubeginn – für die Geräte, für Ressourcen und für die Umwelt.



„Unsere Vision ist ein vollständig digitaler, nachhaltiger Kreislaufprozess – von der ersten Nutzung bis zum letzten Byte. Dafür arbeiten wir stetig daran, weitere KI-gesteuerte Prozesse zu integrieren.“

Csaba Kallai,
Head of Technology Center bei CHG-MERIDIAN

Nach der Leasinglaufzeit geben unsere Kunden ihre IT-Geräte zurück – und setzen damit den nächsten Schritt im Kreislauf in Gang. Die IT-Leasingrückläufer gelangen über unser Netzwerk sicherer Transporte in unsere Technologiezentren – allen voran in Groß-Gerau, eines der führenden Zentren für Aufbereitung und Remarketing von IT-Geräten in Europa. Jedes Gerät wird dabei von der Ankunft bis zur erneuten Nutzung digital erfasst, überwacht und nach höchsten Qualitäts- und Sicherheitsstandards bearbeitet.

Die Geräte durchlaufen mehrere Stationen: Reinigung, zertifizierte Datenlöschung, technische Prüfung und schließlich die Wiedervermarktung. Dabei kommen modernste Technologien und nachhaltige Prozesse zum Einsatz, unterstützt von ISO-zertifizierten Standards. Bereits heute werden ausgewählte Prozessschritte, wo immer möglich, durch KI-gestützte

Anwendungen und Automatisierung optimiert und kontinuierlich weiterentwickelt.

So entsteht aus der Rückgabe eines Geräts ein wertvoller Beitrag zur Kreislaufwirtschaft – getragen vom gesamten Prozess der Prüfung, Aufbereitung und Weiterverwendung. Mehr als eine Million IT-Geräte werden weltweit pro Jahr von CHG-MERIDIAN in einen zweiten Lebenszyklus gebracht. Ein Teil davon vermarktet das Berliner Start-up und Tochterunternehmen circulee – seit 2022 spezialisiert auf refurbished IT-Hardware – über Nutzungsmodelle im B2B-Bereich.

Im Jahr 2025 konnten 96% der zurückgegebenen IT-Geräte durch Wiederaufbereitung und Weitervermarktung wieder nutzbar gemacht werden. Nur 4% wurden recycelt – ein klarer Beleg für die Effizienz und Nachhaltigkeit unseres End-of-Lease-Prozesses.

In unserer Fotoreportage begleiten wir die Geräte Schritt für Schritt auf ihrem Weg durch unser größtes Technologiezentrum in Groß-Gerau.



Schritt 1:

Warenannahme: Ankunft und erste Erfassung

Unsere Kunden geben ihre geleasteten Geräte zurück – nach durchschnittlich 24 bis 36 Monaten Nutzung. Dafür werden die Geräte sicher verpackt und, falls gewünscht, mit Sicherheitstransporten über einen Logistikdienstleister zu uns gebracht. In der Warenannahme werden sie zunächst gescannt, registriert und mit einem eindeutigen Etikett versehen, um jeden Artikel lückenlos zu verfolgen. Mit unserer Managementsoftware **tesma** behalten unsere Kunden und wir den Überblick über jeden Rückläufer, von der Abholung bis zur Ankunft.



Schritt 2:

Reinigung: Vorbereitung auf Prüfung und Bewertung



Bevor die Geräte technisch bewertet werden, werden sie gründlich gereinigt. Aufkleber werden entfernt, Displays gesäubert und das Gehäuse von Verschmutzungen befreit. Nur so lassen sich Schäden exakt erkennen und mögliche Mängel von normalen Gebrauchsspuren unterscheiden.

Schritt 3:**Datenlöschung: sicher, zertifiziert, nachvollziehbar**

Die vertraulichen Daten unserer Kunden werden mit unserem CHG-Datenlöschprodukt eraSURE® zuverlässig überschrieben. Der Prozess ist ISO 27001-, ISO 27701- und ISO 9001-zertifiziert sowie BSI-IT-Grundschutz-konform. Für jedes Gerät erstellen wir ein Datenlöschzertifikat. Geräte, bei denen eine Löschung nicht möglich ist, werden aus dem Kreislauf genommen, fachgerecht recycelt und die Festplatten sicher zerstört. Für die sichere Umsetzung arbeiten wir mit der Software von Blancco, einem weltweit führenden Spezialisten für Datenlöschung.

**Schritt 4:****Prüfung: Qualität, Bewertung, Grading**

Nach der Löschung geht es in die technische Prüfung. Akkus, Displays, Tastaturen, Kameras und andere Komponenten werden getestet. Modernste Prüfstationen liefern präzise Zustandsdaten, die nach standardisierten Codes bewertet werden. Das Ergebnis: ein Grading von A, B, C oder Recycling. Diese Einstufung bildet die Grundlage für die Weitervermarktung und damit eine erneute Nutzung.

**Schritt 5:****Wiedervermarktung: zweiter Lebenszyklus für die Geräte****circulee**

Unser Asset Management-Team ist für die professionelle Wiedervermarktung zuständig. Es bestimmt den Marktwert der Geräte mithilfe smarter Tools, die Trends, Nachfrage und Restwerte analysieren. Geräte, die wiederverwendet werden können, werden über den Verkauf an Broker oder über unser Tochterunternehmen circulee in einen zweiten Lebenszyklus gebracht. Geräte, die nicht wiederverwendbar sind, werden recycelt und ihre wertvollen Rohstoffe zurück in den Kreislauf geführt.

Unsere Remarketing-Kunden verpflichten sich, unsere Standards einzuhalten. Sie werden regelmäßig auditiert, um einen Service auf höchstem Niveau sicherzustellen.

Die wichtigsten Kennzahlen unseres größten Technologiezentrums in Groß-Gerau



Fläche:

11.500 m²

Produktions-, Lager- und Löschfläche



Mitarbeiter:innen:

140

(davon 12 Menschen mit Behinderung)



Geräte verarbeitet 2025:

800.000+



Stromversorgung:

100 %

aus erneuerbaren Energien



Datenlösungen 2025:

440.000



Zertifizierungen:

ISO 9001*, ISO 14001, ISO 27701, ISO 27001,
ISO 23301, ISO 37301, ISO 45001*

*nur in Groß-Gerau

Unsere Technologiezentren in Europa:

Abdeckung Skien:

Norwegen, Dänemark,
Schweden



Abdeckung Groß-Gerau:

Deutschland, Luxemburg,
Österreich, Niederlande,
Belgien, Slowakei,
Tschechische Republik,
Slowenien, Frankreich,
Schweiz

Klimaziele mit wissenschaftlichem Fundament

SBTi bestätigt den Kurs von CHG-MERIDIAN

Mit der erfolgreichen Validierung ihrer Klimaziele durch die Science Based Targets Initiative (SBTi) hat CHG-MERIDIAN einen wichtigen Meilenstein im Klimamanagement erreicht. Die bestätigten Ziele orientieren sich am 1,5-Grad-Pfad des Intergovernmental Panel on Climate Change, der den vom Klimarat wissenschaftlich definierten Rahmen zur Begrenzung der globalen Erwärmung auf maximal 1,5°C vorgibt, und schaffen einen klaren, wissenschaftlich fundierten Rahmen für die weitere Reduktion von Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Was dieser Schritt konkret bedeutet, welche Herausforderungen auf dem Weg dorthin gemeistert wurden und wie die nächsten Schritte aussehen, erläutert Kim Ciresa, Sustainability Managerin bei CHG-MERIDIAN, im Interview.



Kim Ciresa, Sustainability Managerin bei CHG-MERIDIAN

Die Validierung der Klimaziele ist ein wichtiger Meilenstein – was bedeutet dieser Schritt konkret für CHG-MERIDIAN?

Mit der Science Based Targets Initiative gehen wir den nächsten wichtigen Schritt in der Professionalisierung unseres Klimamanagements. Die Validierung ist für uns ein bedeutender Meilenstein – und zugleich ein Beitrag zu den ambitionierten [Klimazielen der Europäischen Union](#).

Vor allem gibt sie uns einen klaren, wissenschaftlich fundierten Rahmen, an dem wir unser Handeln konsequent ausrichten können.

Was hat sich durch die Validierung verändert – wie wird aus Zielen konkretes Handeln?

Der Validierungsprozess war sehr anspruchsvoll: Die Analysten der SBTi haben unsere Berechnungen und Methoden umfassend geprüft. Die Bestätigung zeigt, dass unser Ansatz auf Basis des Greenhouse Gas Protocols wissenschaftlich fundiert ist.

Das stärkt unsere Glaubwürdigkeit nach außen und gibt uns intern Sicherheit. Gleichzeitig wurden die Ziele eng mit relevanten Stakeholdern abgestimmt und vom Vorstand verabschiedet. Klar ist jetzt: Unsere Klimaziele stehen im Einklang mit dem 1,5-Grad-Pfad und sind damit konkrete Leitplanken für unser Handeln.

Welche Herausforderungen gab es auf dem Weg zur Validierung – und was waren wichtige Learnings?

Ein zentraler Unterschied zeigt sich zwischen unseren direkten und indirekten Emissionen. Bei Scope 1 und 2 – etwa Gebäude und Fahrzeugflotte – war schnell klar, dass wir auf absolute Reduktionsziele setzen können, da wir hier durch gezielte Maßnahmen, etwa bei der Energieversorgung oder Mobilität, direkten Einfluss haben.

Die größere Herausforderung liegt jedoch in Scope 3: Diese Emissionen machen über 99 % unseres CO₂-Fußabdrucks aus, da sie den gesamten Lebenszyklus der geleasteten Geräte unserer Kunden abbilden – von der Herstellung über den Transport, die Nutzung bis hin zur Wiederverwertung und Entsorgung. Auch wenn wir sie nicht direkt steuern, können wir sie über die Zusammenarbeit mit Lieferanten und Kunden beeinflussen.

Ein wichtiges Learning war daher die Wahl der richtigen Methodik: Für Scope 3 setzen wir auf ein Intensitätsziel und wollen die Emissionen aus Investitionsgütern und nachgelagerten Leasinggütern bis 2034 um 63,8% pro

Wertschöpfungseinheit gegenüber dem Basisjahr 2024 reduzieren. Das zeigt: Klimamanagement endet nicht an den eigenen Unternehmensgrenzen – sondern erfordert Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Wie geht es jetzt weiter – welche nächsten Schritte stehen an?

Jetzt kommt es darauf an, die Ziele konsequent in die Praxis zu bringen. Das heißt konkret: Wir treffen noch stärker nachhaltigkeitsorientierte Entscheidungen – etwa bei neuen Standorten, bei der schrittweisen Umstellung unserer Fahrzeugflotte auf E-Mobilität oder beim weiteren Ausbau erneuerbarer Energien wie Biogas und Ökostrom, u.a. in unserer Zentrale in Weingarten.

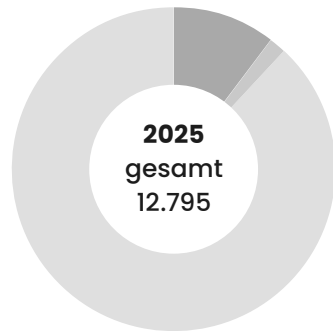
Gleichzeitig wird Transparenz immer wichtiger. Mit dem IT Carbon Footprint Report geben wir unseren Kunden ein Werkzeug an die Hand, mit dem sie ihre Emissionen besser verstehen und aktiv steuern können.

Und natürlich schauen wir dabei immer auch auf die wirtschaftliche Umsetzbarkeit. Entscheidend ist für uns, dass Nachhaltigkeit im Alltag funktioniert – und genau darüber berichten wir auch regelmäßig und transparent entlang der SBTi-Standards und in unserem jährlichen Nachhaltigkeitsbericht.

Vielen Dank, Kim, für das Interview.

Emissionen verstehen

Unser Klimapfad in Zahlen



- Scope 1: 1.156
- Scope 2: 218
- Scope 3: 11.421*

**Treibhausgasintensität:
7,36 tCO₂e** je Mitarbeiter:in**

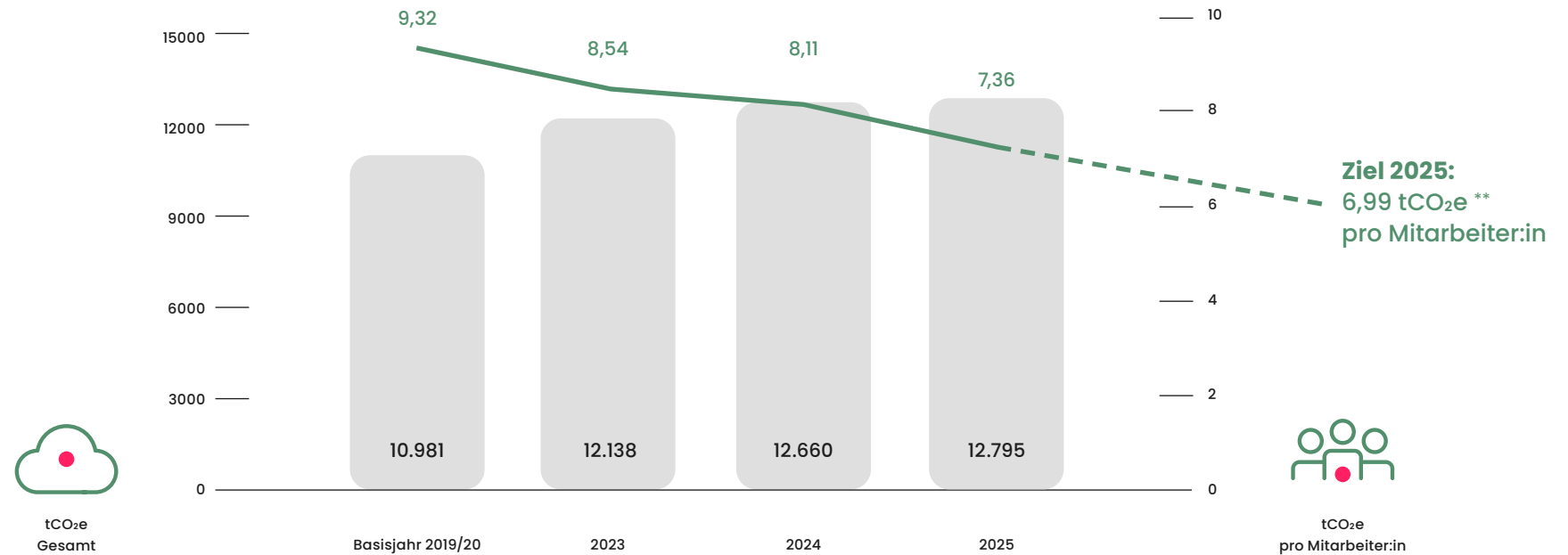
* ohne Produktlebenszyklusemissionen

Wie lassen sich Wachstum und Verantwortung miteinander verbinden? Diese Frage begleitet CHG-MERIDIAN seit vielen Jahren – und sie spiegelt sich auch in unserer Klimabilanz wider.

Wir messen und bilanzieren unsere Treibhausgasemissionen umfassend nach dem international anerkannten Greenhouse Gas Protocol – entlang der gesamten Wertschöpfungskette in Scope 1, 2 und 3. Seit 2019 verfolgen wir diesen Ansatz konsequent, seit 2023 beziehen wir zudem alle Tochtergesellschaften innerhalb unseres Konsolidierungskreises vollständig mit ein. Die Berechnung wird zentral durch unser Sustainability-Team

gesteuert und unterscheidet zwischen Unternehmens- und Produktlebenszyklusemissionen.

Dabei zeigt sich ein klares Bild: Der überwiegende Teil unserer Emissionen (99,7%) entsteht nicht im eigenen Betrieb, sondern im Zusammenhang mit unserem Leasinggeschäft – entlang des Lebenszyklus der von uns verleaste IT-, Industrie- und Healthcare-Assets. Für die Berechnung nutzen wir je nach Datenlage entweder einen assetbasierten Ansatz oder einen spend-based Ansatz. Die Emissionsfaktoren werden dabei je Assetklasse definiert und basieren auf Studien sowie Herstellerangaben.



Trotz wachstumsbedingter Steigerung der Gesamtemissionen sinken die Emissionen pro Mitarbeiter:in – ein positiver Trend im Sinne unserer Klimastrategie.

Transparenz über den gesamten Lebenszyklus

2025 zeigt: Klimabilanzierung ist kein statischer Prozess, sondern entwickelt sich mit den Erkenntnissen weiter. Unsere Treibhausgasintensität lag im Berichtsjahr bei **7,34 tCO₂ je Mitarbeiter:in**. Damit haben wir im Vergleich zum Basisjahr 2020 bereits eine **Reduktion von 21 %** erreicht – auch wenn das ursprüngliche Ziel von 25 % bis 2025 damit nicht vollständig erreicht wurde. Die Entwicklung macht deutlich: Wir sind auf einem klaren Reduktionspfad, gleichzeitig bleibt weiterer Handlungsbedarf.

Auch bei unseren direkten und energiebezogenen Emissionen (Scope 1 und 2) sehen wir Fortschritte. Sie sind im Vergleich zum Vorjahr **um 8,6 % gesunken, womit der gesetzte Meilenstein für 2025 erreicht wurde.**

Im Bereich der produktbezogenen Emissionen (Scope 3.2 und 3.13) konnten wir die Emissionsintensität pro Deckungsbeitrag **um 12,7 % senken** – und liegen damit nur knapp unter unserem Zielwert für das Jahr 2025.

Mit neuen Zielen in die nächste Phase

Mit der erfolgreichen Validierung durch die Science Based Targets Initiative (SBTi) richten wir unseren Blick nun klar nach vorne. Unsere Klimaziele sind erstmals wissenschaftlich bestätigt und orientieren sich am 1,5-Grad-Pfad.

Für Scope 1 und 2 streben wir **bis 2034 eine Reduktion von 58,8 %** gegenüber dem Basisjahr 2024 an. Für Scope 3 – den mit Abstand größten Hebel – verfolgen wir ein Intensitätsziel: Die Emissionen aus Investitionsgütern und nachgelagerten Leasinggütern sollen **bis 2034 um 63,8 % pro Wertschöpfungseinheit sinken.**

Der Blick hinter die Zahlen

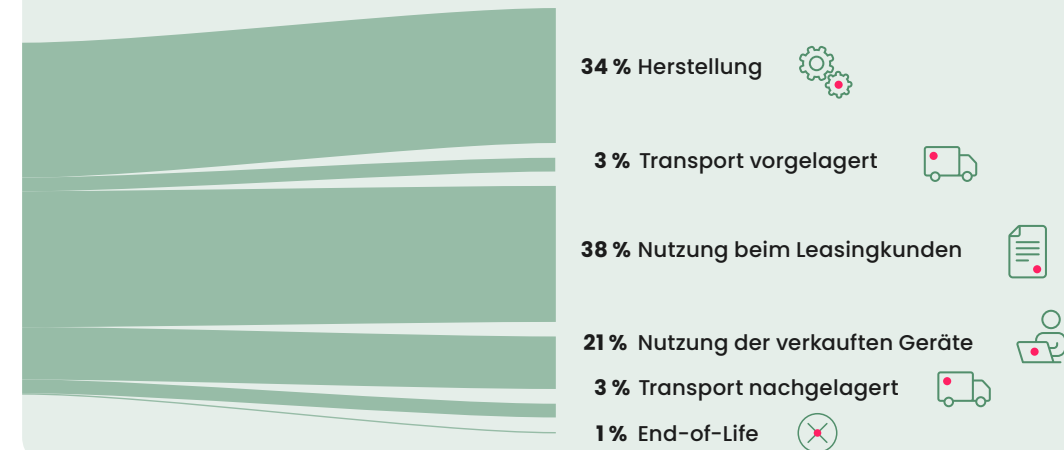
So deutlich die Zahlen sind, so klar wird auch: Der größte Hebel liegt dort, wo der Lebenszyklus unserer geleasteten Geräte beginnt – und weit über ihre Nutzung hinausreicht. Herstellung, Transport, Nutzung und Wiederverwertung bilden ein komplexes System, das wir zunehmend besser verstehen und gestalten. Mit jeder Weiterentwicklung unserer Datenbasis schaffen wir mehr Transparenz – und damit auch mehr Steuerungsfähigkeit. Denn nur wer den gesamten Lebenszyklus versteht, kann ihn auch nachhaltig verändern.

Treibhausgas-Emissionen 2025 in tCO₂e



Scope 1	1.156
Scope 2	
Scope 2 location based	931
Scope 2 market based	218
Scope 3	5.133.521
gesamt* inkl. Produktlebenszyklusemissionen	5.134.895

Aufteilung der Produktlebenszyklusemissionen



* Aus Scope 2 werden nur Emissionen der Kategorie market based berücksichtigt.

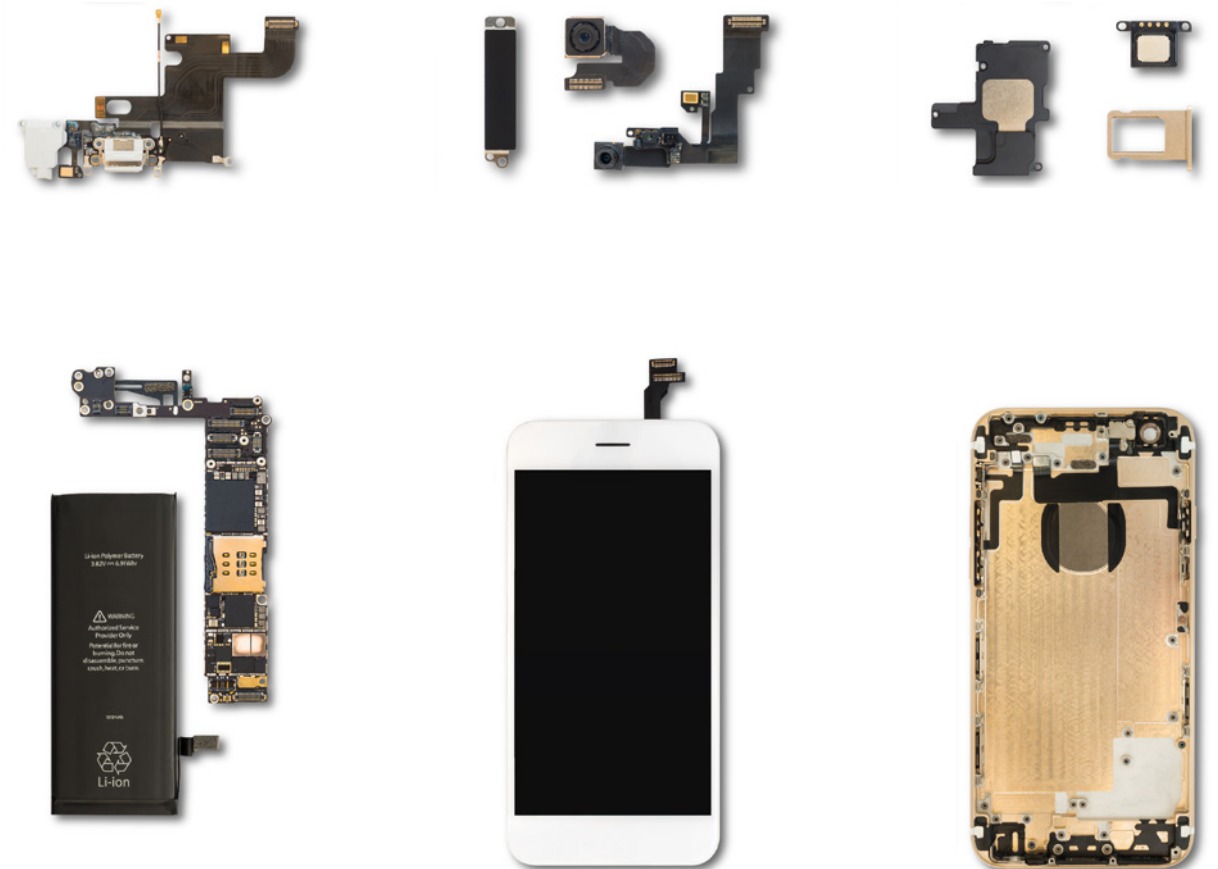
Elektroschrott neu gedacht

Wie CHG-MERIDIAN mit Minimise den Kreislauf schließt

Was passiert mit IT-Geräten, die das Ende ihrer Nutzungszyklen erreicht haben? Diese Frage ist zentral für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft. Gleichzeitig zeigt der Blick darüber hinaus: Ein großer Teil des weltweiten Elektroschrotts entsteht unabhängig von strukturierten Rücknahme- und Verwertungssystemen und wird bis heute nicht fachgerecht recycelt.

Genau hier setzt ein neuer Ansatz an: Gemeinsam mit dem Start-up Minimise treibt CHG-MERIDIAN die Weiterentwicklung seines Kreislaufansatzes für Technologie voran. Im Jahr 2024 wurde das Konzept erstmals auf die eigene Unternehmens-IT angewendet. Parallel dazu läuft aktuell ein Pilotprojekt, um den Ansatz auch auf Kundenseite zu übertragen und weiterzuentwickeln.

Kern des Modells ist es, über die eigentlichen Geräteflüsse hinauszudenken: Für die eingesetzte IT wird eine äquivalente Menge an Elektroschrott – gemessen am Gewicht – über internationale Projekte in Regionen gesammelt, in denen nur begrenzter Zugang zu fachgerechtem Recycling besteht, und anschließend entsprechend aufbereitet und recycelt. So werden wertvolle Rohstoffe zurück in den Kreislauf geführt und gleichzeitig wird eine transparente Lösung für Kunden geschaffen, die bereits heute auch an das Ende des Lebenszyklus ihrer genutzten Geräte denken.



Im Interview erklärt Daniel Meurer, Product Manager bei CHG-MERIDIAN, wie die Idee hinter dem Pilotprojekt mit Minimise entstanden ist, was die Zusammenarbeit besonders macht und welches Potenzial darin für die Zukunft liegt.



Daniel Meurer, Product Manager bei CHG-MERIDIAN

Die Nutzung von IT endet nicht mit dem Gerätelebenszyklus – wie ist die Idee entstanden, auch den Elektroschrott zu adressieren?

Als IT-Leasingpartner betrachten wir den gesamten Lebenszyklus eines Geräts – von der Beschaffung über die Nutzung bis hin zur Rückgabe und Wiedervermarktung. Dabei wurde immer deutlicher, welche Dimension auch das Thema Elektroschrott bei uns im Unternehmen hat: Mit rund 515,6 Tonnen (2024: 663,7 t; 2023: 726,6 t) macht er den größten Anteil unserer Gesamtabfallmenge aus und bringt aufgrund seiner Inhaltsstoffe besondere Herausforderungen mit sich. Gleichzeitig wächst das globale E-Waste-Problem deutlich schneller als die vorhandenen Recyclingkapazitäten – aktuell wird nur etwa ein Fünftel weltweit ordnungsgemäß erfasst.

Für uns war deshalb klar: Wenn wir Kreislaufwirtschaft ganzheitlich denken, müssen wir über die von uns gesteuerten Geräteflüsse hinausgehen. Gemeinsam mit Minimise wird dieser Gedanke in die Praxis überführt: Für die bei unseren Kunden eingesetzte IT wird eine entsprechende Menge an Elektroschrott aus internationalen Projekten gesammelt und fachgerecht recycelt – insbesondere aus Regionen, in denen der Zugang zu professionellem Recycling noch begrenzt ist. So können unsere Kunden dies auch bilanzrelevant und glaubwürdig ausweisen.

Was hat dich an der Zusammenarbeit mit dem Start-up Minimise besonders überzeugt – und wie wird daraus konkrete Praxis?

Drei Dinge haben uns von Anfang an überzeugt. Erstens: die Transparenz. Minimise dokumentiert über die unternehmenseigene Minimise Registry den gesamten Weg des E-Waste von der Sammlung bis zum Recycling und liefert Kunden nachvollziehbare Nachweise – kein anonymes Zertifikat, sondern belegbare Datenpunkte. Das ist ein entscheidender Unterschied.

Zweitens: Konkreter Impact direkt am Ort der Wirkung. Minimise arbeitet mit Recyclingpartnern im Globalen Süden – unter anderem in Mexiko und in mehreren afrikanischen Ländern – und sorgt dafür, dass Wertstoffe wie Gold, Silber und Kupfer wieder in den Produktionskreislauf zurückgeführt werden. Genau dort, wo E-Waste heute unkontrolliert landet, entstehen Strukturen und Arbeitsplätze.

Drittens: Die konzeptionelle Einfachheit in der Praxis: Für das Gewicht der IT-Assets auf einem Mietschein wird ein äquivalentes Gewicht an E-Waste gesammelt und fachgerecht recycelt. Die Lösung lässt sich so optimal in unsere bestehenden Leasingprozesse integrieren – ohne dass der Kunde seine Workflows umstellen muss.

Welche Erfahrungen macht ihr aktuell in den Pilotprojekten mit Kunden – und welches Potenzial seht ihr für die Zukunft?

Wir haben aktuell einen ersten konkreten Pilotkunden in den Niederlanden, mit dem wir die komplette Prozesskette durchspielen – von der Erfassung der Assets über die Zusatzvereinbarung bis zur Reportauslieferung. Die wesentliche Erkenntnis: Das Konzept funktioniert, und die Nachfrage nach glaubwürdigen, bilanzfähigen Nachweisen ist real. Gleichzeitig lernen wir viel über die organisatorische Seite – etwa wie Kunden mit mehreren Niederlassungen Zertifikate konzernweit steuern und abrechnen wollen. Das sind genau die Insights, die wir für eine Skalierung brauchen.

Das Potenzial sehen wir auf drei Ebenen: Kurzfristig geht es darum, nach dem Pilotabschluss erste weitere Kunden in Ländern wie Deutschland, den Nordics oder der Schweiz zu aktivieren. Mittelfristig wollen wir das Produkt enger mit unseren anderen Sustainability-Bausteinen verzahnen. Langfristig sehen wir das Produkt als Teil einer größeren Vision: CHG-MERIDIAN nicht nur als IT-Leasingpartner, sondern als Sustainability-Partner für IT-Portfolios.

Vielen Dank, Daniel, für den Austausch zu diesem spannenden Projekt.

Transparenz als Schlüssel zur nachhaltigen IT

Wie Unternehmen ihren CO₂-Fußabdruck verstehen und steuern

Die CO₂-Emissionen von IT-Geräten sind für viele Unternehmen noch immer eine Blackbox – obwohl sie einen wesentlichen Teil des gesamten Fußabdrucks ausmachen. Mit dem IT Carbon Footprint Report schafft CHG-MERIDIAN Transparenz und unterstützt Kunden dabei, ihre IT-Emissionen messbar und steuerbar zu machen.

Wie der Report funktioniert, welche Erkenntnisse er liefert und warum er zu einem wichtigen Baustein für nachhaltige Entscheidungen wird, erklärt Sebastian Trabold, Teamlead Product Management bei CHG-MERIDIAN, im Interview.

Viele Unternehmen wissen heute noch nicht genau, wie hoch die Emissionen ihrer IT tatsächlich sind – warum ist Transparenz hier der erste entscheidende Schritt?

Weil man nicht steuern kann, was man nicht misst. Das klingt banal, ist aber in der IT besonders spürbar: Während Unternehmen ihre Scope-1- und Scope-2-Emissionen – also direkte Emissionen aus beispielsweise Gebäuden und Fahrzeugflotte – oft schon recht gut im Griff haben, bleibt die IT in Scope 3 häufig ein blinder Fleck. Dabei entstehen gerade in der Herstellung der Geräte erhebliche CO₂-Mengen, lange bevor der erste Laptop auf dem Schreibtisch landet.

Hinzu kommt der steigende regulatorische Druck, etwa durch die CSRD- oder SBTi-Ziele. Ohne belastbare Daten zur IT-Bilanz lassen sich diese Anforderungen kaum erfüllen. Transparenz ist daher keine Kür, sondern die Grundlage für strategisches Handeln, für die Bilanz und gegenüber Investoren und Kunden.

Wie hilft der IT Carbon Footprint Report dabei, diese „blinden Flecken“ sichtbar zu machen?

Der Report nutzt die Asset-Daten, die wir als Leasingpartner ohnehin im Mietschein führen, und reichert sie mit Emissionsfaktoren an. Auf dieser Grundlage erhält der Kunde einen strukturierten Bericht über den CO₂-Fußabdruck seines IT-Portfolios – inklusive Herstellungs- und Nutzungsemissionen. Damit machen wir genau das sichtbar, was vorher in Tabellen und Systemauszügen verborgen war.

Wichtig ist uns dabei: Wir starten nicht bei Null, sondern bauen auf Daten auf, die im Rahmen des Leasings ohnehin erfasst werden – Gerätetyp, Modell, Stückzahlen, Standorte, Laufzeiten. Genau diese Granularität fehlt vielen Unternehmen, wenn sie ihre IT-Emissionen selbst zusammentragen müssen. Wir liefern ihnen damit eine solide Datenbasis, ohne dass sie eigene Erhebungen aufsetzen müssen.



Sebastian Trabold,
Teamlead Product Management bei CHG-MERIDIAN

Wie unterstützt CHG-MERIDIAN ihre Kunden dabei, steigende Anforderungen im Nachhaltigkeitsreporting zu erfüllen?

Wir setzen genau an den Punkten an, an denen CSRD, SBTi und Co. heute für Unternehmen zur Herausforderung werden: Datenverfügbarkeit, Datenqualität und Nachvollziehbarkeit. Der Report wird auf Anfrage individuell für den Kunden aufbereitet. Diese Zahlen können sie direkt in ihre ESG- und Nachhaltigkeitsberichte übernehmen.

Für viele Kunden ist das ein erheblicher Entlastungseffekt: Sie müssen die IT-bezogenen Daten nicht mühsam aus verschiedenen Systemen zusammensetzen, sondern bekommen eine belastbare Auswertung, die sich auf ihr tatsächliches Leasingportfolio bezieht. Gerade für Unternehmen, die mehrere Länder oder Gesellschaften managen, ist das ein echter Hebel für ihr Reporting – und ein Baustein, der ihnen hilft, den wachsenden regulatorischen Anforderungen souverän zu begegnen.

Welche Erkenntnisse gewinnen Unternehmen typischerweise durch den Report?

Aus den bisherigen Auslieferungen sehen wir drei wiederkehrende Aha-Momente.

Erstens: Die Dominanz der Herstellungsemissionen. Viele Unternehmen gehen intuitiv davon aus, dass der Stromverbrauch im Betrieb der größte Hebel ist. Bei Geräten wie Laptops oder Smartphones ist jedoch häufig die Herstellung der mit Abstand größte Posten. Das verändert die Diskussion: Plötzlich werden Nutzungsdauer, Refurbishment und Beschaffungsentscheidungen zu den eigentlichen Hebeln.

Zweitens: Die Heterogenität im Portfolio. Zwischen Ländern, Standorten und Gerätegenerationen gibt es oft erhebliche Unterschiede. Der Report macht das sichtbar und liefert damit konkrete Ansatzpunkte für lokale Maßnahmen – statt einer pauschalen Konzernzahl.

Drittens: Das Skalierungspotenzial kleiner Entscheidungen. Wenn ein Kunde sieht, was eine strukturierte Nachvermarktung im zweiten Lebenszyklus oder ein höherer Refurbished-Anteil in der Beschaffung über das gesamte Portfolio ausmacht, verändert das die Prioritäten in den entsprechenden Prozessen deutlich.

Wie kann die Messung des CO₂-Fußabdrucks konkret dazu beitragen, nachhaltigere Entscheidungen zu treffen?

Sobald die Zahlen auf dem Tisch liegen, werden Entscheidungen, die vorher abstrakt wirkten, plötzlich konkret vergleichbar. Das beginnt bei der Beschaffung: Welches Modell hat den niedrigeren Footprint? Lohnt es sich, auf Refurbished umzustellen? Wie wirkt sich die Nutzungsdauer beziehungsweise eine veränderte Beschaffungsstrategie auf meine Jahresbilanz aus? Aus einem Bauchgefühl wird eine fundierte, belegbare Entscheidung.

Damit wird Nachhaltigkeit von einer reinen Reportingpflicht zu einem echten Steuerungsinstrument.

Vielen Dank, Sebastian, für das interessante Gespräch.



ISO-Standards auf Wachstumskurs



CHG-MERIDIAN hat sein integriertes Managementsystem in den vergangenen Jahren konsequent weiterentwickelt. Bereits 2024 wurden zentrale ISO-Zertifizierungen – Umwelt (ISO 14001), Notfallmanagement (ISO 22301), Informationssicherheit (ISO 27001) und Datenschutz (ISO 27701) – erfolgreich auf alle europäischen Standorte ausgeweitet.

Im Bereich Compliance (ISO 37301) war das Zertifikat zunächst auf die DACH-Region beschränkt. 2025 wurde es nun ebenfalls auf alle europäischen Standorte ausgeweitet.

Damit stärkt CHG-MERIDIAN einheitliche Standards für regelkonformes Handeln in ganz Europa und schafft eine gemeinsame Grundlage für Sicherheit, Transparenz und Verlässlichkeit in einem zunehmend regulierten internationalen Umfeld. Zugleich fördern systematische Prozesse und klare Strukturen eine effizientere Ressourcennutzung und optimieren die Abläufe.

Vorteile der ISO-Zertifizierungen im Überblick



Qualitätssicherung:

Geschäftsprozesse werden nach internationalen Standards organisiert.



Effizienzsteigerung:

Systematische Prozesse und klare Strukturen verbessern Ressourcennutzung und optimieren Abläufe.



Risikominimierung:

Risiken in Datenschutz, Informationssicherheit, Notfallmanagement, Compliance und Umweltmanagement werden frühzeitig erkannt und reduziert.

Unsere Managementsysteme bei CHG-MERIDIAN

Managementsystem	Scope
ISO 9001 Qualitätsmanagement	Technologiezentren Groß-Gerau und Skien, CHG-Standorte Italien, Australien
ISO 45001 Arbeitssicherheit	Technologiezentrum Groß-Gerau
ISO 37301 Compliance Management	Europa
ISO 14001 Umweltmanagement	
ISO 22301 Notfallmanagement	
ISO 27001 Informationssicherheit	
ISO 27701 Datenschutz	

Empowerment in Bewegung bringen



Gleichstellung entsteht nicht nur durch Repräsentation, sondern auch durch Rahmenbedingungen, die Frauen langfristig stärken und echte Chancengleichheit ermöglichen. Dabei spielen unterschiedliche Faktoren eine Rolle, die zur beruflichen und persönlichen Entwicklung beitragen.

Zum International Women's Day 2025 hat CHG-MERIDIAN diesen Gedanken in den Mittelpunkt gestellt. Unser DEI Committee (Diversity, Equity & Inclusion) hat drei globale Diversity Talks initiiert, organisiert und umgesetzt. Kolleg:innen aus verschiedenen Regionen kamen virtuell zusammen, um über finanzielle Unabhängigkeit und mentale Gesundheit von Frauen zu sprechen – mit dem Ziel, über Sensibilisierung hinaus konkrete Impulse zu setzen.

Ein starkes Zeichen setzt CHG-MERIDIAN auch intern: **2025 wurde das Ziel von über 30% Frauen in Führungspositionen erreicht** – ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu mehr Diversität und Chancengleichheit im Unternehmen.

Vielfalt bei CHG-MERIDIAN in Zahlen

Die Gesamtzahl ergibt sich ohne Auszubildende, Studierende und Mitarbeiter:innen in Mutterschutz und Elternzeit, aber inklusive unserer Tochtergesellschaften.

Es handelt sich um eine Stichtagsbetrachtung zum 31. Dezember 2025.

weiblich: 744

männlich: 994

30,2% Frauen in Führungspositionen

2024: 27%



20% Mitarbeiter:innen bis 30 Jahre

63% Mitarbeiter:innen 31 bis 50 Jahre

17% Mitarbeiter:innen über 50 Jahre



45 Nationen

15 Menschen mit Behinderung

zusätzlich Kooperation mit den Werkstätten*

40,8 Jahre Durchschnittsalter



9,4% Central Europe Gender Pay Gap
2024: 9,9%

Verantwortung für die Welt

Ein wichtiger Teil der Unternehmenskultur bei CHG-MERIDIAN ist unser gelebtes Engagement für Umwelt und Gesellschaft. Wir wollen dort unterstützen, wo Hilfe gebraucht wird und setzen uns gemeinsam mit dem gesamten Team dafür ein. Das gilt ebenso für Initiativen, die lokal vor Ort wirken, als auch für unser globales Engagement. Unser Fokus liegt dabei auf den Bereichen Bildung, Kultur, Soziales und Technik. Im Jahr 2025 spendete CHG-MERIDIAN insgesamt 40.182 € für soziale Initiativen.

Ein besonderes Anliegen sind unsere CARE-Aktionen, bei denen sich Mitarbeiter:innen mit eigenen, vom Unternehmen unterstützten Projekten in ihrer Region engagieren. Seit 2015 wurden insgesamt 65 CARE-Projekte umgesetzt – davon fünf im Jahr 2025.



Sommer, Sonne, Spenden: CHG-MERIDIAN Open – Tennis meets Padel

Beim „CHG-MERIDIAN Open – Tennis meets Padel“ kamen in Weingarten 45 Teilnehmer:innen zu einem besonderen CARE-Event zusammen. Bei idealen Wetterbedingungen wurde auf den Courts mit viel Einsatz Tennis und Padel gespielt und zugleich ein deutliches Zeichen für Solidarität gesetzt. In der gemeinsamen Aktion wurden 1.500 Euro an Spendengeldern gesammelt. Die Summe fließt an zwei regionale Organisationen, die vulnerable Gruppen unterstützen: den Kinderhospizdienst Amalie, der Familien mit schwerstkranken Kindern begleitet, sowie den Verein Frauen und Kinder in Not e.V.

Freiwilligenengagement weltweit: International Volunteer Day

Beim International Volunteer Day stand das Motto „Empowerment in Unity“ im Fokus. Das unternehmensweite DEI-Komitee rief Kolleg:innen an verschiedenen Standorten dazu auf, sich in ihren lokalen Communities einzubringen. Die Resonanz war groß: Mitarbeiter:innen unterstützten die Huppeldepup Care Farm in Grimbergen, einen Charity Christmas Market in Italien, eine Kleiderspendenaktion von Thread Together in Sydney sowie eine Blutspendeaktion in unserer Zentrale in Weingarten.



Wir laufen weltweit für den guten Zweck: One Step Further 2025

Teamspirit ohne Ortsgrenzen: ZF Firmenlauf 2025

Im Rahmen unserer jährlichen CARE-Initiative zeigte sich auch beim ZF Firmenlauf 2025 in Friedrichshafen, wie stark sportliches und soziales Engagement zusammengehören. Mit 110 Kolleg:innen aus Weingarten meldeten sich in diesem Jahr so viele an wie noch nie. Besonders bemerkenswert: Viele nahmen virtuell teil, zum Beispiel aus dem Homeoffice, aus dem Urlaub oder von ihrem Wohnort aus. Damit erreichten wir nicht nur einen neuen internen Teilnahmerecord, wir wurden auch als „Top Team“ ausgezeichnet. Ob auf dem Court, auf der Laufstrecke oder im Freiwilligenengagement vor Ort, die vielfältigen CSR- und CARE-Projekte zeigen, wie CHG-MERIDIAN soziale Verantwortung kontinuierlich mit Leben füllt und damit einen Beitrag zu Gemeinschaft, Gesundheit und gesellschaftlichem Zusammenhalt leistet.



Mit „One Step Further 2025“ führte CHG-MERIDIAN eine bereits etablierte CARE-Initiative fort und konnte erneut eine starke Beteiligung verzeichnen: 265 Mitarbeitende aus 22 Standorten sammelten gemeinsam 15.563 Kilometer. Ob laufend, gehend oder mit anderen Bewegungsformen, jeder Kilometer zählte. Die zurückgelegte Distanz zählt auf die Unterstützung zweier Organisationen ein, die sich für nachhaltige Entwicklung einsetzen: die PATRIZIA Foundation und Rewilding Europe.

Datengetriebenes Lieferantenmanagement

Mehr Transparenz entlang der Lieferkette

CHG-MERIDIAN hat sein nachhaltiges Lieferantenmanagement im Jahr 2025 konsequent weiterentwickelt und wichtige Fortschritte erzielt. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie sich Lieferketten systematisch transparenter machen und Nachhaltigkeitsrisiken früher erkennen lassen – von Umwelt- und Sozialstandards bis hin zu ethischen Geschäftspraktiken.

Ein wichtiger Schritt war die Erweiterung des Blicks: Erstmals wurden auch sogenannte Expense Supplier, also Lieferanten für den eigenen Unternehmensbedarf, in die Bewertung einbezogen und systematisch bewertet. Hier haben wir 2025 eine Abdeckung unserer Expense Supplier von 23,17% erreicht und damit unser gesetztes Ziel von 20% erfüllt. Die im Vergleich zu den Business Suppliern geringere Abdeckung ist auf eine noch eingeschränkte Datenlage und die komplexere Lieferantenstruktur zurückzuführen. Mit der Einführung neuer IT-Systeme und einer verbesserten Datenqualität soll die Abdeckung in den kommenden Jahren schrittweise auf über 80% bis 2030 erhöht werden.

Auch die Bewertung der Business Supplier wurde deutlich weiterentwickelt. Mithilfe einer Power-BI-basierten Datenaufbereitung wurde die Risikobewertung digital unterstützt. So konnten 2025 mehr als 7.200 Lieferanten in 79 Ländern und 161 Branchen strukturiert bewertet und potenzielle Risiken schneller sichtbar gemacht werden.

Parallel dazu kommen neue digitale Tools zum Einsatz: Mit „EcoVadis Vitals“ testet CHG-MERIDIAN seit 2025 eine Lösung, die Nachhaltigkeitsbewertungen von Lieferanten vereinfacht und skalierbar macht – zunächst in einem Pilotprojekt mit ausgewählten Lieferanten.

Darüber hinaus wurden die Weichen für die kommenden Jahre gestellt. Bis 2030 sollen alle relevanten Business Supplier systematisch nach ESG-Kriterien bewertet werden, die Segmentierung schrittweise auf Expense Supplier ausgeweitet und Vor-Ort-Audits bei End-of-Lease-Partnern etabliert werden.

Ein entscheidender Erfolgsfaktor bleibt dabei der Mensch: 94% der relevanten Mitarbeiter:innen wurden 2025 im Umgang mit Risikoanalysen und EcoVadis-Tools geschult – eine wichtige Grundlage, um Nachhaltigkeitsbewertungen nicht nur durchzuführen, sondern auch gezielt in konkrete Maßnahmen zu übersetzen.



Danke

Wir möchten uns herzlich bei unseren Kunden, Partnern und Mitarbeiter:innen für ihr kontinuierliches Engagement und ihre wertvolle Zusammenarbeit bedanken. Gemeinsam arbeiten wir für eine erfolgreiche und nachhaltige Zukunft.

Herausgeber:

CHG-MERIDIAN AG, Franz-Beer-Straße 111, 88250 Weingarten, Deutschland
sustainability@chg-meridian.com, www.chg-meridian.com

Konzept und Redaktion: Antje Heber, Judith Madlener (CHG-MERIDIAN)

Gestaltungskonzept: Anja Pircher Design

Umsetzung & Gestaltung: HINTERLAND – Büro für visuelle Kommunikation

Bildnachweis: Marco Mehl: S. 2, 13, 14, 15 / CHG-MERIDIAN /

iStock: S. 1, 9, 24, 25, 27 / Shutterstock: S. 7